

Da Jesus in den Garten ging

Chorsingblatt VMA GVL 2054

Sopran
Alt

1. Da Je - sus in den Gar - ten ging und
 2. Er hat ge - kämp - fet al - so hart, dass
 3. Und Je - sus, un - ser Herr und Gott, litt
 4. Die ho - hen Bäu - me bo - gen sich, die
 5. Wir sa - gen dir Lob, Preis und Dank, Herr

Tenor
Bass

dort sein bitt - res Leid an - fing, da trau - ert al - les,
 ihm der Schweiß zu Blu - te ward, vom Leib bis auf die
 Mar - ter, Gei - ßel, Hohn und Spott, bis er, ans Kreuz ge -
 har - ten Fel - sen spal - ten sich, die Sonn ver - ber - get
 Je - sus, un - ser Le - ben lang. O lass dein' Tod und

was da war, Laub, grü - nes Gras und Stern - lein klar.
 Er - de rann. O Mensch, ge - denk all - zeit da - ran.
 schla - gen, starb, den Him - mel uns im Tod er - warb.
 ih - ren Schein, die Vög - lein stell'n ihr Sin - gen ein.
 bitt - re Pein an uns doch nicht ver - lo - ren sein.

Heutiger Gebrauch: Zum Gründonnerstag, Jesus am Ölberg, Lied über die ganze Passion.

Liedgeschichte/Quellen/Neugestaltung: Viele Lieder in der musikalischen Volksüberlieferung beginnen mit "Da Jesus in den Garten ging". Die Entscheidung Jesu, das Leiden für die Menschen auf sich zu nehmen, wird vielfach besungen. Die Texte schildern meist in vielen Strophen detailliert oder in Formelsprache das Leiden bis zum Tod, oft bis zur Auferstehung. Trauer und Dank herrschen vor, aber auch die Freude über die mit dem Tod verbundene Auferstehung. In mehreren Passagen dieses Liedes trauert die Natur über das Leiden und den Tod des Menschensohnes, der am Kreuz "den Himmel uns im Tod erwarb".

Die vorliegende Fassung hat Konrad Scheierling von Wolgadeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg aufgezeichnet (Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa. Kludenbach 1987. Nr. 443 a). Sie ist seit dem 16. Jahrhundert im ganzen deutschen Sprachraum in vielen Varianten verbreitet. Die Melodie lenkt in ihrer Einfachheit die Aufmerksamkeit ganz auf den Text. Strophenauswahl und Textüberarbeitung EBES 1991.

Neugestaltung/Bearbeitung: EBES 1991; BH 45 (VMA 1993). **Satz:** Hans Bruckner (VMA 1991).

Lk 22,39-46 Das Gebet am Ölberg

Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg; seine Jünger folgten ihm. Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet darum, daß ihr nicht in Versuchung geratet! Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete: Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm (neue) Kraft. Und er betete in seiner Angst noch inständiger, und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte. Nach dem Gebet stand er auf, ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend; denn sie waren vor Kummer erschöpft. Da sagte er zu ihnen: Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet.